



Bindung an Gott – vertrauensvoller Umgang miteinander

Predigt zu Markus 3,20 – 35 am 10.6.2018

Welche Begeisterung muss Jesu Wirken auf seine Mitmenschen ausgelöst haben, dass sie in Massen zusammenströmen und er mit seinen Jüngern nicht einmal mehr Zeit finden, Nahrung zu sich zu nehmen. Dieser Hype wird so groß, dass seine Angehörigen sich sorgen, er nehme sich nicht genug Zeit für sich selbst und für seine Jünger. Sie wollen ihn deshalb zurückholen in den Schoß der Familie. Aber als ihm gemeldet wird: „Deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und fragen nach dir“, da weist er sie schroff zurück mit der Frage: „Wer ist meine Mutter und wer sind meine Brüder?“ Und er gibt gleich selbst die Antwort darauf: „Wer den Willen Gottes erfüllt, der ist für mich Bruder und Schwester und Mutter.“

Das ist harter Tobak für seine Familie und selbst vor dem Hintergrund, wie viel Jesus selbst seine Botschaft und sein Wirken bedeutet haben, nur schwer verständlich. Macht er doch mit seiner Antwort deutlich, woran er sich selbst bindet und was er von denen erwartet, die zu ihm gehören wollen. Er stellt seine Beziehung zu Gott über die zu seinen Angehörigen. Er gibt seinen Zuhörerinnen und Zuhörern, seine Jüngern und uns mit auf den Weg: Nur die Bindung an Gott schenkt neue Freiheit im Leben! Dies predigt Jesus nicht nur mit Worten, sondern er lebt es vor, mit allen Konsequenzen, die wir kennen. Die Bindung an Gott wird für Jesus zum Schlüssel einer neuen Freiheit. Er durchbricht überholte Prinzipien und Konventionen, welche die Menschen am Leben hindern. Ein zu eng gewordenes Verständnis von Geboten und Vorschriften, die sicherlich einen wichtigen Kern haben, bricht er auf. Er setzt die ursprüngliche Bedeutung der Gebote frei, welche ja dem Heil des Menschen dienen sollen, z.B. beim Sabbatgebot.

Einen Hauch dieser vertrauensvollen Bindung an Gott und der daraus erwachsenden Freiheit wünschte man sich auch in dem gegenwärtigen Hick-Hack zwischen den unterschiedlichen Leitungsebenen unserer Kirche in Bezug auf den Kommunion-Empfang von Christen in konfessions-verbundenen Ehen. Während



KATHOLISCHE BONIFATIUSGEMEINDE DORTMUND

allenthalben das Interesse am Christentum in der öffentlichen Meinung wegbricht, sollten doch all unsere Verantwortlichen durch ein verständnisvolles, aufmerksames und vertrauensvolles Miteinander dafür Sorge tragen, dass die befreiende Botschaft Jesu auch den heutigen Menschen hilfreich ihr Herz motiviert, damit ihr Leben miteinander und in Solidarität mit bedrängten und notleidenden Menschen glückt und es gelingt, weitere Menschen für die erlösende Botschaft Jesu anzusprechen und zu begeistern!!

Bernward Hallermann